

## Baggerballett am Kuthteich

Am Restloch 38 in Lauchhammer kommen zwei Seilbagger zum Einsatz



Start für Briesker HoriBrunnen

### Vereinbarung

Verwaltungsabkommen unterzeichnet

### Vorbereitung

Brunnen „Hotta“ für Brieske fertig

### Verbindung

Neuseenbrücke als Wegeverbindung eingeweiht

### Verhinderung

Neophyten behindern Nachsorge



## Paragraf 4-Arbeitsgruppensitzung im sächsischen Zwochau

AG-Mitglieder erkundeten Plangebiet mit dem Rad



Zwischenstopp der Teilnehmer am Schladitzer See

**Leipzig/Wiedemar.** Zu ihrer turnusmäßigen § 4-Arbeitsgruppensitzung Westsachsen fanden sich am 27./28. April 2017 die Beteiligten von Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Sächsisches Oberbergamt, Landesdirektion Sachsen und den Landratsämtern sowie von Regionaler Planungsstelle und der LMBV im sächsischen Zwochau ein. Mit dem Zwochauer Begegnungszentrum

wurde ein Veranstaltungsort gewählt, der in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bergbausanierung und den weiteren Maßnahmen zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards nach § 4-Förderung steht. Innerhalb der Sitzung konnten seitens der LMBV aktuelle § 4-Maßnahmen vorgestellt werden. Auch ein Ausblick auf die in der planerischen Vorbereitung befindlichen Projekte vermittelte einen

Eindruck davon, der wichtige Bedeutung die § 4-Förderung für die vom ehemaligen Bergbau berührten Gemeinden darstellt.

Per Elektro-Rad wurden am zweiten Veranstaltungstag die erfolgreich umgesetzten Vorhaben im Bereich des Werbeliner Sees, ehemals Tagebau Delitzsch-Südwest, und des Schladitzer Sees, ehemals Tagebau Breitenfeld, in Augenschein genommen. Ein guter Teil der Erkundungstour führte auch zu Entwicklungsbereichen, die sich derzeit noch im Stadium der Maßnahmeplanung befinden und in der Vortagesberatung den Arbeitsgruppenmitgliedern vorgestellt und erläutert worden.

Zum Abschluss der Tagung wurde der bisherige Vertreter des SächsOBA im Bereich § 4 des Verwaltungsabkommens, Ralph Weidner, aus der Arbeitsgruppe verabschiedet. Herr Weidner übernimmt neue Aufgaben im SMWA. Sein bisheriger Aufgabenbereich wird zukünftig vom Bergassessor Dipl.-Ing. Holger Heymann übernommen. Schwerpunkt für die künftige Tätigkeit wird die effiziente Umsetzung der im § 4 geplanten Maßnahmen unter Beachtung der verfügbaren Mittel des Freistaates Sachsen sein.

## Wegeverbindung zwischen Cospudener See und Markkleeberger See offiziell freigegeben



Die neue Pylonbrücke verbindet den Ortsteil Gaschwitz mit der Stadt Markkleeberg miteinander.

**Markkleeberg.** Mit der Eröffnung der neuen Brücke über die B2/95 am 23. Mai 2017 zwischen Gaschwitz und Markkleeberg heißt es nun auch offiziell „Freie Fahrt“ für Radler und Ausflügler. Zahlreiche Anwohner, Fahrradfahrer und auch geladene Gäste, unter anderem von Genehmigungsbehörden für die Braunkohlesanierung und der Stadt Leipzig, nahmen an der feierlichen Freigabe der sogenannten Neuseenbrücke teil.

In ihrer Rede betonte Grit Uhlig, Leiterin des Sanierungsbereiches Mitteldeutschland der LMBV, deren immense Bedeutung als wichtigen Meilenstein in der Wiederherstellung einer historischen Wegeverbindung. An den ehemaligen Tagebau Espenhain erinnerte LMBV-Abteilungsleiter Thomas Rösler und die daraus resultierenden Herausforderungen beim Baugrund. Für Markus Heier, Leiter der Leipziger Niederlassung des

Landesamtes für Straßenbau und Verkehr (LASuV), war die spektakuläre Montage des Pylons im Juli 2016 als technische und verkehrsorganisatorische Herausforderung eine Erinnerung wert. Prof. Andreas Berkner, Leiter des Regionalen Planungsverbandes hob die Bedeutung der Brücke als Bindeglied im Seen-Kleeblatt hervor und Karsten Schütze, Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg, betonte, dass auch Gaschwitz von dieser Verbindung touristisch profitieren wird.

Die neu entstandene Ost-Westverbindung kann von Fußgängern, Radfahrern sowie Rettungs- und Bewirtschaftungsfahrzeugen mit Sondergenehmigung genutzt werden. Finanziert wurde die Brückenbaumaßnahme über den § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung im Rahmen der Erfüllung des Abschlussbetriebsplanes des Tagebaus Espenhain. Gemäß einer Vereinbarung zwischen LMBV, LASuV und der Stadt Markkleeberg aus dem Jahr 2012 erfolgte die Planung, Ausschreibung, Vergabe der Bauleistung sowie Bauüberwachung durch das LASuV als den künftigen Baulastträger für das Brückenbauwerk.

## Gebäude in Brieske werden mit Brunnen trocken gehalten

Horizontalfilterbrunnen Nr. 4 von LMBV fertiggestellt und in Betrieb genommen

**Senftenberg/Brieske.** Im Senftenberger Ortsteil Brieske werden im Auftrag der Bergbausaniererin LMBV zwei Horizontalfilterbrunnen errichtet, um das hoch anstehende Grundwasser zum Schutz der Gebäude und der unterirdischen Wirtschaft im Straßenbett dauerhaft abzusenken. Nach knapp einjähriger Bauzeit ging der Horizontalfilterbrunnen „Hotta“ mit drei Filtersträngen und zwei Hochleistungspumpen am 18. Mai 2017 in Betrieb. Mit der Inbetriebnahme des Horizontalfilterbrunnens Nr. 4 in der Briesker Rentnerstraße ist ein entscheidender Schritt für die Gefahrenabwehr im Zusammenhang mit dem Grundwasserwiederanstieg getan. „Es ist ein zuverlässiges System, welches das Grundwasser in den gefährdeten Bereichen in Brieske dauerhaft niedrig halten wird“ erläuterte Sanierungsbereichsleiter Manfred Kolba. Im Herbst des Jahres 2017 wird der nächste Horizontalfilterbrunnen, neben der Sportanlage Elsterkampfbahn gelegen, das Pumpensystem zur Grundwasser-Gefahrenabwehr in Brieske ergänzen. Beide Brunnen werden über 150 Gebäude im Stadtteil Brieske vor wieder ansteigendem Grundwasser schützen. Über ein neu gebautes Ableitungsrohrsystem wird das gehobene Wasser der Grubenwasserreinigungsanlage Pößnitz zugeführt. Der Brunnenschacht ist rund 20 Meter tief und die drei Filterstränge bis zu 60 Meter lang. Die durchschnittliche Wasserhebung liegt bei 2,8 m<sup>3</sup>/min. Damit können bis zu 1,3 Mio. m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr gepumpt werden. Das gehobene Wasser wird in Richtung Schwarzheide abgeschlagen. In der Grubenwasserreinigungsanlage Pößnitz in Schwarzheide/Ost wird das Wasser aufbereitet und über die Pößnitz an die Schwarze Elster abgegeben. Die Inbetriebnahme am Standort Rentnerstraße in



Björn Scheppat-Rosenkranz von der UBV erläutert die Funktionsweise des Brunnens i. A. der LMBV.



Gemeinsam wurde der Brunnen in Betrieb gesetzt: M. Kolba, U. Sell vom LBGR; A. Fredrich – Bürgermeister von Senftenberg und UBV-Vertreter B. Scheppat-Rosenkranz



LMBV-Bereichsleiter Manfred Kolba begrüßt die Gäste an der Brunnenstube.

Brieske wurde gemeinsam mit Vertretern der Kommune und des Landes Brandenburg vorgenommen. Der Horizontalfilterbrunnen trägt den Beinamen „Hotta“, benannt nach dem Lausitzer Fußballspieler Horst Franke. Der Mann mit dem Spitznamen „Hotta“ war

ein bekannter Spieler von BSG Aktivist Brieske-Ost und SC Aktivist Brieske-Senftenberg, der von 1949 bis 1962 für die „Briesker Knappen“ in der DDR-Oberliga in 294 Spielen 73 Tore geschossen hat und 1953/54 auch in der Nationalmannschaft spielte.

## Ausstatten des Überleiters 11 mit Leitwerken für Schiffsführer

Ergänzen der Kanal-Wartestellen für die künftige Nutzung der Kanalverbindung



Künftige Wartestelle am Kanal

**Senftenberg/Sedlitz.** Am Ilse Kanal zwischen dem künftigen Großräschener See und dem Sedlitzer See wurden die Wartestellen im Auftrag der LMBV nutzerfreundlicher ausgestattet. Die bereits vorhandenen Festmach- und Abweis-Dalben am Ost- und Westportal wurden mit einem Leitwerk für die Sport- und Freizeitschifffahrt ausgestattet. Auftragnehmer für die Baumaßnahme war die TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH. Aufgrund der derzeit noch niedrigen Wasser-

stände in den angrenzenden Seen konnten die Arbeiten im Trockenen ausgeführt werden. Das Nachrüsten der Kurzwartestellen ermöglicht künftig ein komfortables Anlegen und Warten für die Sport- und Freizeitschifffahrt vor der Tunnelpassage und verbessert damit die Sicherheit im Ilse Kanal in der späteren Nutzungsphase. Die Wartestellen sind analog den Wartestellen im Koschener Kanal konzipiert und sorgen damit für eine künftig leichtere Handhabung bei den Freizeitkapitänen.

## Klittener Hafenanlage im Bärwalder See wird erweitert

Aufwertungsprojekt am See – Stege werden eingeschwommen

**Senftenberg/Klitten.** Am 8. Mai 2017 erfolgte am Bärwalder See der Startschuss für die Erweiterung der Klittener Hafenanlage. Das erste Betonschwimmelement wurde am Montagnachmittag erfolgreich zu Wasser gelassen. Sieben weitere Betonschwimmelemente und der Einbau von 35 Fingerstegen werden folgen. Die zwei zusätzlichen Seitenstege schaffen künftig Platz für 89 weitere Liegeplätze am Klittener Hafen, informierte LMBV-Mitarbeiterin Petra Hinkelmann vom Projektmanagement des Sanierungsbereiches Lausitz. Die neuen Schwimmstege sind 82 und 90 Meter lang und jeweils 2,50 Meter breit.

Am 24. und 25. April 2017 erfolgte bereits die Anlieferung von insgesamt 128 Schwergewichts-Ankern für neue Stege am Bärwalder See. Alle diese Arbeiten sind Teil der „2. Ausbaustufe zur Erweiterung der Schwimmstege im Hafen Klitten“. Die Erweiterung der Schwimmsteganlage Klitten beinhaltet auch das Einbringen von 35 Fingerstegen à 8 Meter und 9 Stück à 10 Meter für zusätzliche Liegeplätze. Zum Vorhaben gehört auch das Verlegen der nötigen Medienleitungen. Ausführende Baufirma ist die PONTECH Marina Systeme GmbH.

Nach Informationen aus dem LMBV-Sanierungsbereich Lausitz wird voraussichtlich im Herbst 2017 ein Mehrzweckgebäude



Projektbeteiligte im Gespräch

mit den entsprechenden medientechnischen Anschlüssen in Projekträgerschaft der LMBV in der Marina Klitten am Bärwalder See entstehen. Dieses Funktionsgebäude stellt die 3. Ausbaustufe eines sogenannten § 4-Vorhabens, der Erweiterung der Schwimmsteganlage Klitten dar, welches vom Freistaat Sachsen aus dem Topf des § 4 der Braunkohlesanierung finanziert wird.

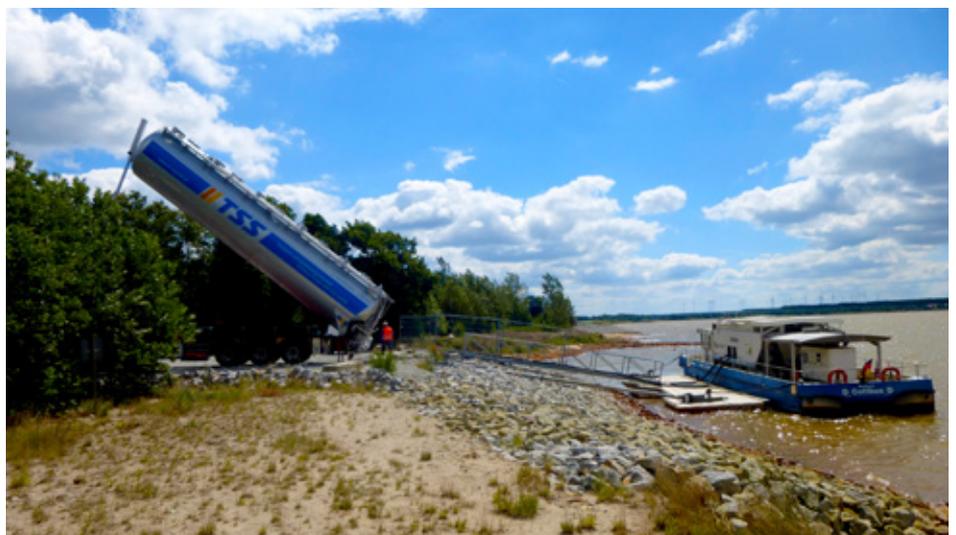


Zusätzliche Betonschwimmelemente wurden für die Klittener Hafenerweiterung eingesetzt.

## Bekalkungsschiff weiter am Schlabendorfer See aktiv

Stabilisierung der Gewässergüte vor Ausleitung in die Vorflut

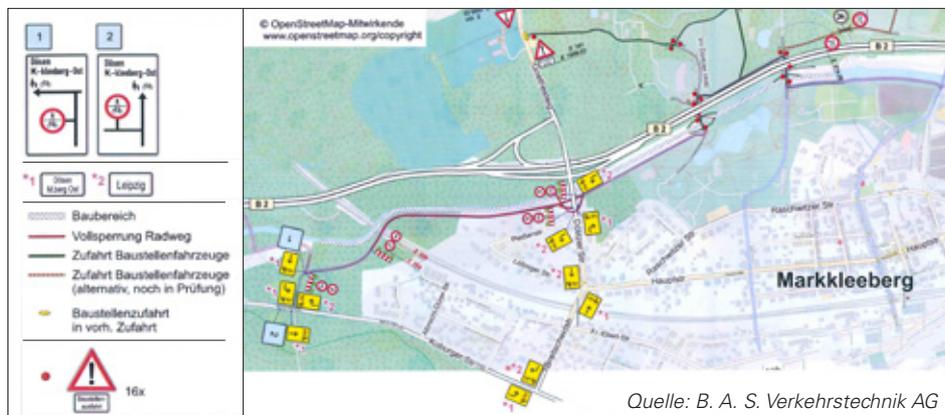
**Senftenberg/Schlabendorf.** „Der Schlabendorfer See wird im Jahr 2017 weiterhin mithilfe eines Bekalkungsschiffs neutralisiert. Ziel ist es, im Laufe des Jahres rund 8.800 Tonnen Kalk einzubringen“, teilte Dieter Kutzschbach, zuständiger Projektmanager der LMBV im Nordraum der Lausitz, mit.“ Seit 2013 bis 2016 wurden bisher insgesamt rund 31.000 Tonnen Kalk eingebracht. Optional können für 2018 weitere 7.800 Tonnen Kalksteinmehl eingebracht werden. Zur Regulierung des Wasserstandes im Schlabendorfer See wird diskontinuierlich eine Pumpstation betrieben, wo das Wasser in den Lichtenauer See übergeleitet wird. Ebenso erfolgt die Regulierung über das Auslaufbauwerk Lorenzgraben, wo das Wasser über den Lorenzgraben und die Wudritz bis zum Spreemfluter abgeleitet wird.



Konditionierung am Restloch 14/15 läuft auch 2017 weiter.

## Sohlvertiefung Pleiße zwischen Connewitzer und AGRA-Wehr

Wichtiges Teilstück des Wasserwegenetzes in Südraum Leipzig wird durchgängiger



Der zwischen den Wehranlagen liegende Gewässerabschnitt ist ein wichtiges Teilstück des Wasserwegenetzes im Südraum Leipzig.

Am 2. Mai 2017 erfolgte der offizielle Beginn für die Baumaßnahme „Sohlvertiefung der Pleiße zwischen Connewitzer Wehr und AGRA-Wehr“. Der zwischen den beiden Wehranlagen liegende Gewässerabschnitt stellt ein wichtiges Teilstück des Wasserwegenetzes im Südraum Leipzig dar.

Grundlage für die Realisierung ist der Planfeststellungsbeschluss „Schiffbarmachung der Pleiße“ der Landesdirektion Sachsen. Mit der Umsetzung dieses mit § 4-Mitteln geförderten Bauprojektes wird die Beseitigung von Anlandungen und sogenannten Störstellen im betreffenden Abschnitt in Angriff genommen.

Diese Ablagerungen stehen bislang einer Befahrung mit Booten entgegen.

Nach Umsetzung der geplanten Maßnahme ist der Bootsverkehr bis zum Parkgelände der ehemaligen AGRA möglich, wodurch das touristische Angebot für Wassersportfreunde bis auf das Gebiet der Stadt Markkleeberg mit ihren interessanten Zielen erweitert werden kann. Weiterhin erfolgt ein Ausbau der Gewässerstrecke auf die ursprüngliche Gewässerbreite. Die hergestellte Gewässerstruktur wird zukünftig geschützt, indem unter vier Brückenbauwerken die Sohlstruktur erneuert und im Gefälle angepasst wird sowie

durch stellenweise Sicherung der Uferlinie mit Wasserbausteinen.

Als Übergang und Gefälleausgleich wird unmittelbar an das im Oberwasser anschließende AGRA-Wehr eine Sohlgleite eingebaut.

Beider Sohlvertiefung der Pleiße liegt ein entscheidendes Augenmerk auf der naturschutzfachlichen Begleitung des Vorhabens. Es wurden intensive Monitoringprogramme in der Planungsphase durchgeführt und besonders gefährdete Arten gesondert bewertet, u. a. wurden speziell die Vorkommen von „Grüner Keiljungfer“ und „Asiatischer Keiljungfer“, seltene und streng geschützte Libellenarten, im weiträumigen Gebiet untersucht. Für die Grüne Keiljungfer wurde eine naturschutzfachliche Ausnahmegenehmigung nach § 45 Bundesnaturschutzgesetz erforderlich.

Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende März 2018 andauern. Für einen Zeitraum von über 11 Monaten ist es erforderlich den ca. 700 m langen Abschnitt für Fußgänger und Radfahrer in beide Richtungen zu sperren.

Die offizielle Umleitung für den Weg von und nach Leipzig wird über die Koberger Straße geführt. Mit fortschreitenden Bauarbeiten im Gewässer wird baubedingt der Bootsverkehr eingeschränkt. Ab dem 1. August 2017 ist das Befahren der Pleiße mit Wasserfahrzeugen jeglicher Art im Bereich der Bahnbrücke bis zum AGRA-Wehr ebenfalls nicht mehr möglich.

## Rückbau der Kohlebahnbrücke Neukieritzsch erfolgt

**Leipzig/Neukieritzsch.** Eine vormalige Kohlebahnbrücke bei Neukieritzsch musste weichen: Das nicht mehr benötigte Bauwerk wurde über Ostern 2017 von Spezialisten abgebrochen und zurück gebaut. Ab Mitte April erfolgte eine Sperrung der Bahngleise. Dann konnte das Brückenbauwerk freigelegt werden und der Abbruch bis ca. 1,50 Meter unterhalb der Oberkante der Schienen erfolgen. Es folgten eine Verfüllung des Einschnitt-Bereiches, der Aufbau des Gleisbettes, das Wiederherstellen und der Anschluss der Bahngleise. Die Abnahme und Inbetriebnahme der Gleisstrecke wurde bereits fünf Tage später, am 18. März umgesetzt.

Die Arbeiten über Ostern erfolgten rund um die Uhr, um die pünktliche und rechtzeitige Wiederinbetriebnahme der Gleisstrasse sicherzustellen. Bis Juli 2017 schließen sich noch Restarbeiten außerhalb des Bahnbereiches an. Das Brückenbauwerk, um 1940 errichtet, diente vormalig der Verbindung der Tagebaue Peres, Witznitz, Zwenkau mit



Mit schwerem Gerät wurde die nicht mehr benötigte Kohlebahnbrücke zurück gebaut.

den Veredlungsanlagen und Kraftwerken in Großzossen, Lobstädt, Borna und Böhlen per Schmalspurbahn. Gemäß Abschlussbetriebsplan war durch die LMBV der Teil der ehemaligen Kohleverbindungsbahn, die zwischen den Gleisdreiecken Großzossen – Lobstädt – Breunsdorf verlief, zurückzubauen.

Die Strecke hatte einen Anschluss an das Gleisdreieck im Westen mit Verbindungen in südliche und nördliche Richtung. Andere Abschnitte der Kohleverbindungsbahnstrecke wurden bereits weitgehend zurückgebaut und der Einschnitt bis an die Brücke verfüllt.

## Leitfaden für Projektskizzen zu Pilot- und Demonstrations-Vorhaben bei der LMBV erarbeitet

Rahmen für innovative Verfahren zur Behandlung bergbaubeeinflusster Grund- und Oberflächenwässer

**Senftenberg.** In Abstimmung mit dem Wissenschaftlich-Technischen Beirat bei der LMBV wurde ein Leitfaden zur Erstellung von Projektskizzen für Pilot- und Demonstrations-Vorhaben bei der LMBV erarbeitet. Um das Ziel der wasserwirtschaftlichen Sanierung in der Bergbaufolgelandschaft nachhaltig und kostengünstig zu erreichen, gilt es, neben den Verfahren, die dem Stand der Technik entsprechen, auch erfolgsträchtige Ergebnisse von Arbeiten aus Wissenschaft und Forschung in die Sanierungspraxis zu überführen und ihr Wirkpotential zu testen. Für die Verbesserung und Stabilisierung der Wasserbeschaffenheit können innovative Verfahren durch Pilot- und Demonstrationsvorhaben (P+D-Vorhaben) erprobt werden. Im Vordergrund stehen neuartige Verfahren zur Behandlung von bergbauinduzierten eisen- bzw. sulfathaltigen Wässern in den Bergbaufolgebeseen, im Grundwasser und in den

bergbaubeeinflussten Fließgewässern. Ebenso sind auch Verfahren zur wirtschaftlichen Verwertung und sicheren Verbringung anfallender Nebenprodukte des Sanierungsprozesses zu testen.

Im Labormaßstab entwickelte Verfahren aus Forschung und Entwicklung, die wissenschaftlich hinreichend dokumentiert und nachweisbar erfolgversprechende Ergebnisse zeigen, sollen auf ihre Anwendbarkeit in der Sanierung getestet werden. Dabei gilt es, die Funktionsfähigkeit dieser Verfahren gerade unter Vor-Ort-Bedingungen und im Großmaßstab nachzuweisen. Dazu ist es notwendig, die Maßstabsebene vom Labor über das Technikum bis zum Großversuch im Gelände zu verändern. Demonstriert werden sollen mit einem Pilot- und Demovorhaben die technische Durchführbarkeit innovativer Techniken, Verfahren und Technologien unter praxisrelevanten Bedingungen. Darüber

hinaus werden Aussagen erwartet hinsichtlich ihrer Kosteneffizienz gegenüber dem Stand der Technik und dem Risikoniveau in der Anwendung.

Die erreichten Ergebnisse der Pilot- und Demovorhaben stehen der LMBV für die künftigen Maßnahmen voll inhaltlich zur Verfügung. In der Sanierung sind die Ergebnisse im Rahmen nachfolgender Ausschreibungen allen Anbietern gleichermaßen zur Verfügung zu stellen, um die Sanierung noch wirtschaftlicher betreiben zu können. Stehen der Anwendung in der Sanierung Schutzrechte oder Schutzrechtsanmeldungen entgegen, werden Vereinbarungen über eine in der Regel kostenfreie, nicht ausschließliche Nutzung im Rahmen der Braunkohlesanierung geschlossen. Im nun erarbeiteten Leitfaden sind der Ablauf und die Anforderungen für eine Bewerbung um ein „Pilot- und Demovorhaben“ dargestellt.

## Fremdlinge behindern Nachsorge – Neophytenbekämpfung nötig

Erfahrungen und Probleme bei der Grünpflege im Nachsorgebetrieb Zwickau

**Zwickau/Sonderhausen.** Am Standort des Nachsorgebetriebes Zwickau kam es im Jahr 2014 im Rahmen eines Starkregenereignisses zu einer Schädigung an einer sanierten Industrielle Absetzanlage (IAA), die sich auf dem Plateau einer Steinkohlenbergehalde befindet. Die dort befindliche Außendrainageleitung war derartig zugesetzt und zugewachsen, dass sie ihre Funktion nicht mehr erfüllen konnte. Das Niederschlagswasser lief über die Haldenböschung frei ab und führte zu Schädigungen auf den Böschungen.

Bei der Untersuchung der Leitung stellte man fest, dass die Drainage komplett mit Wurzelwerk zugesetzt war. Als Verursacher wurde der sich am Standort immer schneller ausbreitenden Japanischen Staudenknöterich ausgemacht.

Daraufhin musste diese Drainageleitung im Rahmen einer Havarie-Beseitigung wieder-



*Kamerabefahrung der Drainageleitung*



*Manuelle Bekämpfung des Knöterichs auf der Haldenböschung*



*Zugesetzter Entwässerungs- bzw. Kontrollschacht nach Starkregen*

hergestellt werden. Zur Vermeidung eines zukünftigen ähnlichen Ereignisses wurde zunächst versucht, diesen Staudenknöterich auf der dort befindlichen Hanglage mittels manueller Rodung zurückzudrängen – das gelang nur temporär und war nicht nachhaltig. Weitere Versuche zur Unterdrückung dieses Neophyten-Bewuchses führten bisher zu keinen befriedigenden Erfolgen. Es sind weitere, aufwendige Maßnahmen unter den vorhandenen schwierigen Standortbedingungen dazu notwendig. Bei Recherchen zu dem Thema wurde festgestellt, dass die Wismut GmbH ähnliche Probleme an ihren sanierten Standorten hat und bereits ein Neophyten-Management ausgeschrieben hat. Nach Kontaktaufnahme zur Wismut wurde vereinbart, dass man sich zu Erfahrungen und Problemen in der Bekämpfung dieses problematischen

Bewuchses austauschen sollte. Dazu wurden auf Einladung der Wismut GmbH durch Helmar Sittner vom LMBV-Nachsorgebetrieb Zwickau die Probleme und bisherigen Erfahrungen im Umgang mit den Neophyten am Standort des Nachsorgebetriebes Zwickau in einem Vortrag vorgestellt. Diese Veranstaltung wurde am 27. April 2017 am Unternehmenssitz der Wismut am Standort Chemnitz im Rahmen eines „Technischen Kolloquiums“ durchgeführt. Durch den sehr guten Besuch der Veranstaltung und die anschließende angeregte Diskussion wurde ersichtlich, dass das Problem drängend ist und einen in der Bedeutung zunehmenden Bestandteil für die Nachsorgearbeiten an sanierten Bergbaustandorten darstellt. Zu dieser Thematik werden sich die Verantwortlichen künftig weiter auszutauschen.

## LMBV-Wasserbericht 2016 ist online verfügbar

**Senftenberg/Leipzig.** Unter Federführung der Flutungszentrale der LMBV ist kürzlich im Bereich Technik der Wasserwirtschaftliche Jahresbericht für das Jahr 2016 erarbeitet worden. Für die Wiederherstellung eines ausgeglichenen, sich weitestgehend selbst regulierenden Wasserhaushaltes ist es notwendig, in Mitteldeutschland und in der Lausitz die Grundwasserleiter und die Bergbaufolgeseen im Verantwortungsbereich der LMBV mit insgesamt bis zu 12,7 Mrd. Kubikmeter Wasser wieder aufzufüllen und die entstandenen Seen an die Vorflut anzuschließen. Durch Wiederauffüllung der Grundwasserleiter und durch Fremdflutung konnten bisher 10,5 Mrd. Kubikmeter Wasser zugeführt und das Defizit im Jahr 2016 um 0,1 Mrd. Kubikmeter auf ca. 2,2 Mrd. Kubikmeter reduziert werden.

Das verbleibende Wasserdefizit setzt sich zusammen aus: 0,6 Mrd. Kubikmeter noch zu füllender Bergbaufolgeseen und 1,6 Mrd. Kubikmeter aufzufüllender Grundwasserleiter. Nach abgeschlossener Grundsanie rung an den Tagebaurestlöchern konnten bisher von

den 51 größeren Tagebaurestseen bei 32 der Endwasserstand erreicht werden. Voraussetzung für den Beginn der Flutung waren umfangreiche berg- und wasserrechtliche Genehmigungen. Um die Flutung der übrigen Seen zu einem Abschluss zu bringen, sind noch komplizierte hydrogeologische Probleme zu bewältigen.

In der Lausitz konnte das ursprüngliche Gesamtwasserdefizit von 7,0 Mrd. Kubikmeter bis zum Jahr 2016 um 6,0 Mrd. Kubikmeter auf 1,0 Mrd. Kubikmeter reduziert werden. Dabei überwiegt die Wiederauffüllung der Grundwasserleiter gegenüber der Auffüllung der Bergbaufolgeseen.

Das Ausgangsdefizit von 5,7 Mrd. Kubikmeter wurde in Mitteldeutschland bis zum Jahr 2016 um 4,5 Mrd. Kubikmeter auf 1,2 Mrd. Kubikmeter verringert. Auf Grund der geologischen Situation vollzieht sich hier die Flutung der Restlöcher schneller als die Wiederauffüllung der Grundwasserleiter. Der vom Bereich Technik neu erstellte Wasserbericht für das Jahr 2016 ist seit Mitte Mai auch online auf der Website der LMBV verfügbar.

## LMBV: Zwölf Ausbildungsstellen für Herbst 2017

Jugendliche können bei LMBV wieder Ausbildungschance erhalten

**Senftenberg/Leipzig.** Auch 2017 wird die LMBV die Ausbildung fortführen. Zwölf neue Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2017/18 stehen ab Herbst 2017 zur Verfügung. Die dreijährige Ausbildung wird in nachfolgend genannten Ausbildungsstätten realisiert:

- **Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)** in Lauchhammer (Ausbildungseinrichtung ist die TÜV Rheinland Akademie GmbH; Berufsschule ist das Oberstufenzentrum Elbe-Elster, Feldstraße 7a in 04910 Elsterwerda)
- **Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement** in Bitterfeld (Ausbildungseinrichtung ist die ABASYS GmbH; Berufsschule ist die Berufsbildende Schule Köthen, Badeweg 4 in 06366 Köthen)

## Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle informiert die „konkret“ über neu eingestellte Mitarbeiter des Unternehmens



**Mario Brauer**  
Dipl.-Ing. (FH) Bauingenieurwesen  
Planung Mitte



**Anne Dietze**  
Dipl.-Ing. Geotechnik und Bergbau  
Planung Mitte



**Marian Ehrt**  
Dipl.-Ing. Geotechnik und Bergbau  
Planung Mitte



**Dr. Tina Endrulat**  
Dipl.-Biologin/  
Dr. der Wissenschaften  
Geotechnik  
Mitteldeutschland



**Roberto Guth**  
Bachelor of Science  
Betriebswirtschaftslehre  
Finanzierung



**Marco Kollowa**  
Master of Eng. Klimagerechtes Bauen und Betreiben  
Planung Mitte



**Sandra Linge**  
Dipl.-Ing. (FH) Bauingenieurwesen  
Stab Sanierungsbereich  
Lausitz



**Lydia Weiß**  
Dipl.-Geoökologin  
Umweltschutz  
Mitteldeutschland

## Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg,  
www.lmbv.de

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber,  
Leiter der Unternehmenskommunikation,  
Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation,  
AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH

**Druck:** DAS DRUCKTEAM BERLIN  
Maik Roller und Andreas Jordan GbR  
Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

**Versand:** Werbemittelvertrieb Schiller GmbH  
Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden  
Tel.: 0351 4706888  
E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

**Fotos:** LMBV, Christian Bedeschinski,  
Martin Klindtworth, Michael Matthes,  
Peter Radke, Steffen Rasche, Helmar Sittner

**Titel:** Seilbagger am Kuthteich im Einsatz:  
Hier der Gerätetransport zum Schichtwechsel.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2017.